

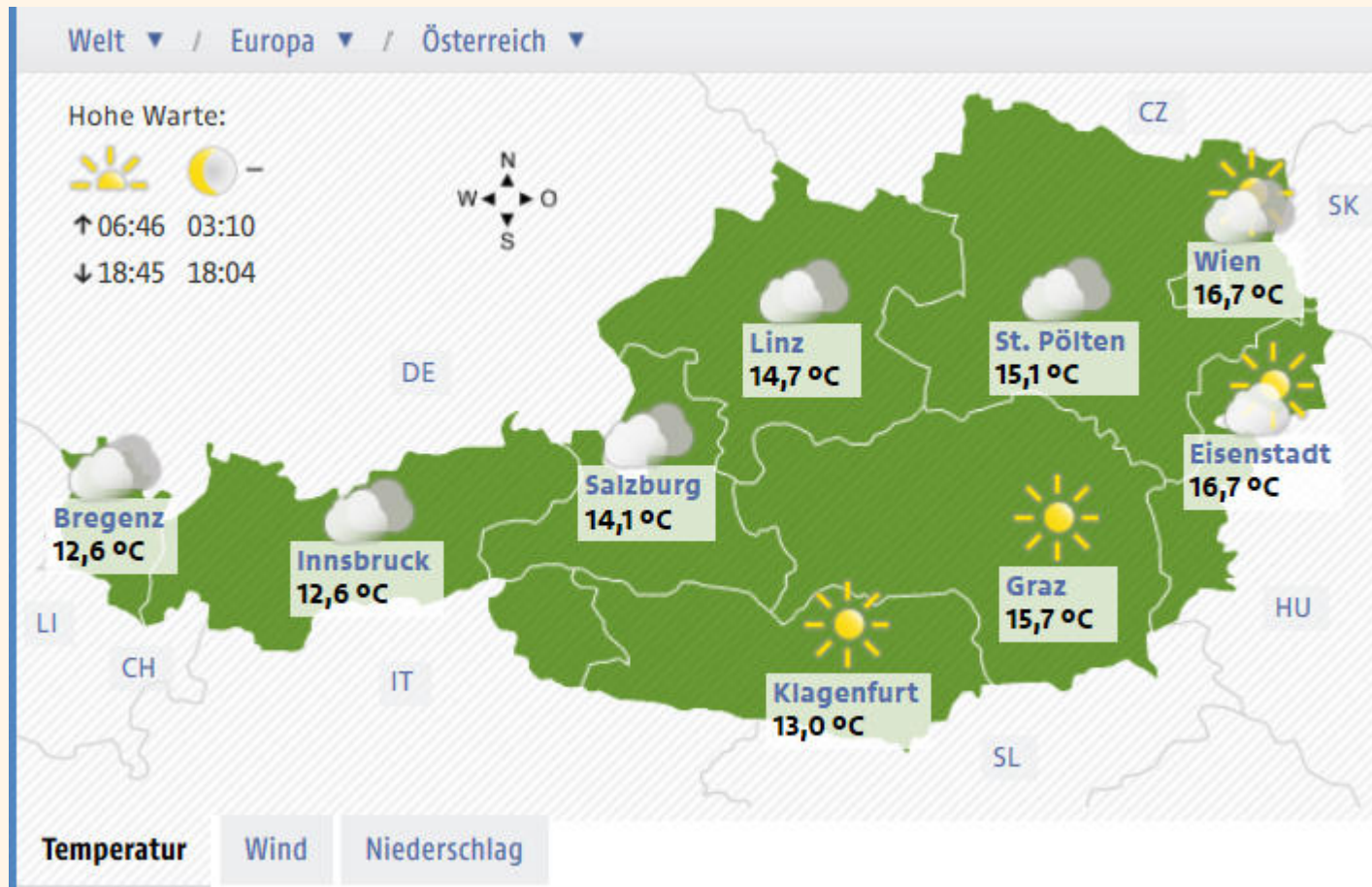
VU - Einführung in das geographische und wirtschaftliche  
Denken, 07.10.2021

## **Geographisch denken in Wissenschaft und Alltag – Grundbegriffe und Anwendungsbeispiele**

PD Dr. Tilo Felgenhauer  
Hochschulprofessor für Humangeographie  
Pädagogische Hochschule Oberösterreich

# I Einleitung

## Geographisch denken im Alltag – „...das Wetter“



<https://wetter.orf.at/oes/>; Zugriff: 26.9.19

# I Einleitung

## Geographisch denken im Alltag – Mobilität



[https://www.linzag.at/media/dokumente/linie\\_n\\_1/infomaterial/linien-linienfahrplan-2018.pdf](https://www.linzag.at/media/dokumente/linie_n_1/infomaterial/linien-linienfahrplan-2018.pdf); Zugriff: 26.9.19; Ausschnitt

## Geographisch denken im Alltag – Wohnen



<https://durchblicker.at/artikel/blog/2018/immobilienpreise-oesterreich>; Zugriff: 26.9.19



# I Einleitung

## Geographisch denken im Alltag - Hochwassergefährdung

### Beispiel Machland-Damm



Quelle: Machland Damm GmbH., Christian Steininger

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/131911.htm>; Zugriff: 26.9.19



Karte des Machlanddamms

<https://ooe.orf.at/v2/news/stories/2547177/>; Zugriff: 26.9.19

## Geographisch denken im Alltag

POLITIK

Freitag, 1. März 2019, Nr. 51 Süddeutsche Zeitung

RUSS

im Sall über den  
ürt er wieder die  
hilfe hatten da-  
men Schutzzone  
andere Kleinfis-  
fen die Bevölker-  
n auf. Dann fuh-  
nd kidnappten  
ktion kamen sie  
hrt vom Militär.  
f ihnen verschlei-  
zei nicht dazwi-  
tten die Fischer  
ht, so lautete die  
Jns nannte man  
e danach. „Doch  
iraten, denn ihr

n geben die  
len nur einen  
nd bringen

ler Spitze des al-  
t über den glit-  
zum Strand. In  
Mangrovenwäl-  
lich hinaus aufs  
en zahm. Auf der  
ch fünf andere,  
ade 13 Jahre alt.  
s Holz ihres Boo-  
threcken und sie  
1. Doch nach ein  
yshitze geben sie  
nde ihrer Fahrt  
ageren Fang an  
ahren haben wir  
ropäer, Russen  
ebensgrundlage

und die anderen  
ngen an, doch ih-  
vingbar. Sie kon-



### Zackenbarsch-Piraten

Industrieschiffe aus Europa oder China nehmen senegalesischen Fischern die Lebensgrundlage – und treiben sie in die Auswanderung

mit und verweist auf die finanzielle Unterstützung, die die EU etwa für nachhaltige Fischereipolitik zahlt. An Umschlagplätzen wie Joal muss der Fang dann deklariert werden, bevor er in Warschau oder Amsterdam auf dem Teller landet. Doch laut Experten wird von den EU-Schiffen ein Viertel des Fisches nicht angegeben, sondern illegal weiterverarbeitet. Bei Flotten aus dem übrigen Ausland liegt der Anteil noch höher. Ganz zu schweigen von den Kriminellen, die nachts fahren und ihr Radargerät ausschalten.

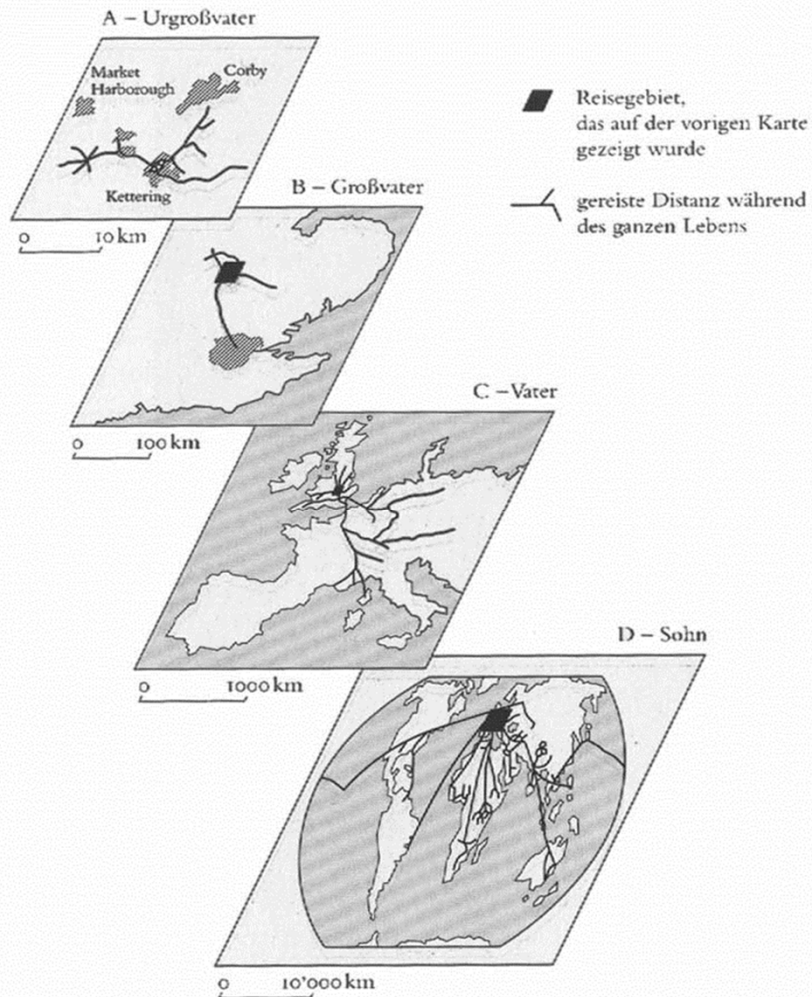
Die Crews der EU-Trawler sind also so etwas wie die Guten unter den Bösen. Und doch treibt die EU so die Migration voran – die sie doch eigentlich unbedingt eindämmen will: Erst bei ihrem Senegal-Besuch im Sommer bekräftigte Bundeskanzlerin Merkel dieses Ziel. Doch für die Fischer hier sind das nichts als Worthülsen. Die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 18, davon ist mehr als ein Drittel arbeitslos. Für viele Fischer sei es schwer, überhaupt noch ihre Stromrechnung zu bezahlen, sagt Sall, der Kleinfischer. Bevor die europäische Grenzschutzagentur Frontex vor den westafrikanischen Küsten patrouillierte, waren

### Macky Sall bleibt

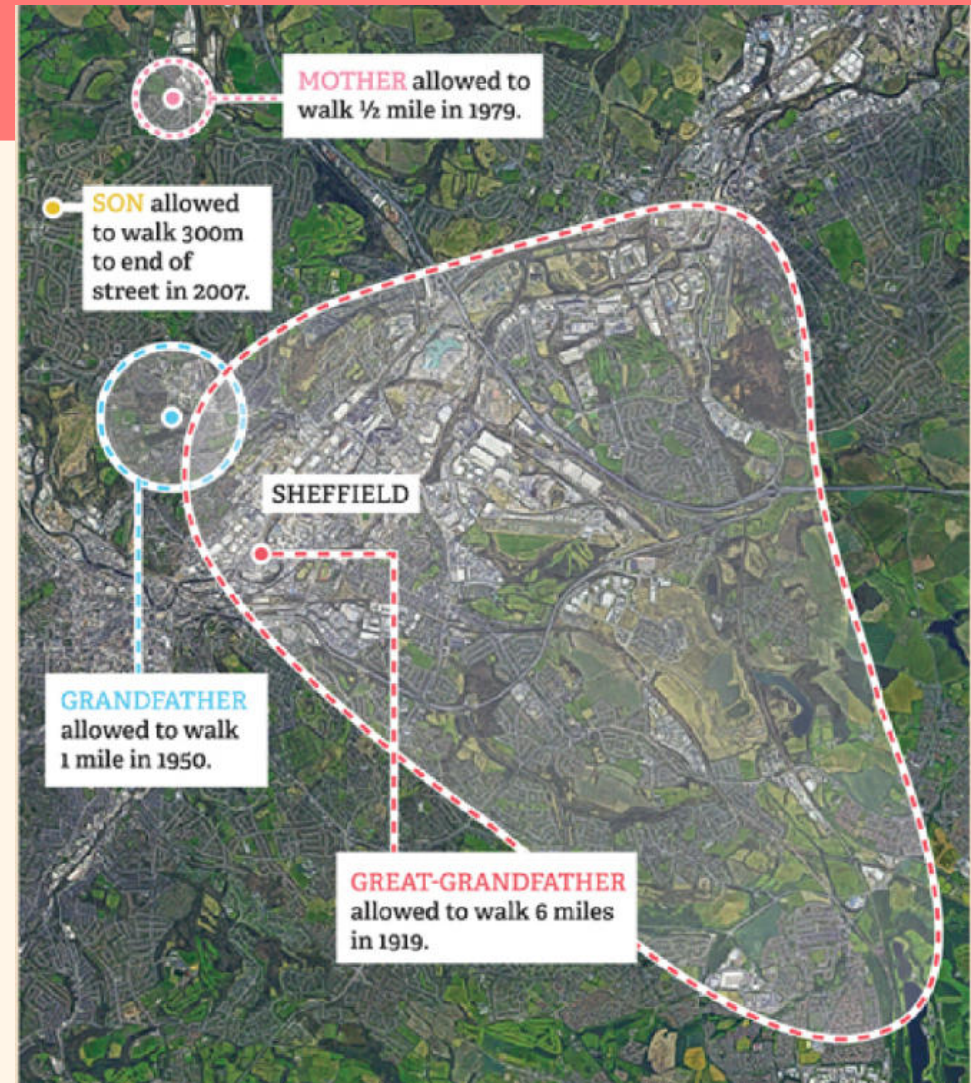
Bei der Präsidentschaftswahl in Senegal ist Staatschef Macky Sall im Amt bestätigt worden. Laut dem vorläufigen Endergebnis erhielt Sall bei der Wahl am Sonntag 58 Prozent der Stimmen, wie die Wahlkommission am Donnerstag in Dakar mitteilte. Auf dem zweiten Platz landete demnach der ehemalige Ministerpräsident Idrissa Seck mit 20,5 Prozent. Eine Stichwahl ist damit nicht erforderlich. Der 56-jährige Sall, ehemaliger Ministerpräsident unter seinem Vorgänger Abdoulaye Wade, ist seit 2012 Staatschef des westafrikanischen Landes. Sall hatte in seiner ersten

Quelle:  
Süddeutsche  
Zeitung,  
01.03.2019





Aktionsreichweiten verschiedener Generationen (Quelle: Thrift 1996, 42)



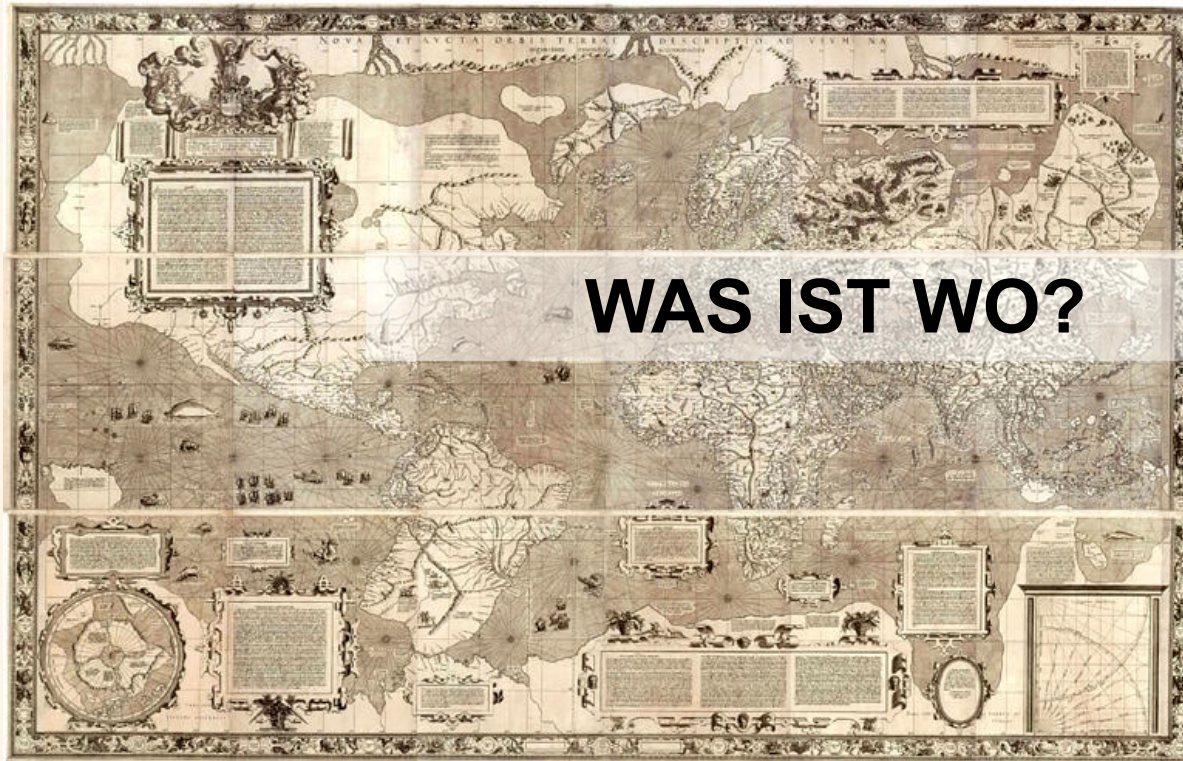
Schrumpfen der „erlaubten“ Streifräume der Kinder (Quelle: Gill 2021, S. 16)

Gill, T. (2021): Urban Playground. How Child-Friendly Planning and Design Can Save Cities. London: Riba.

Thrift, N. (1996): Spatial Formations. London



### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)



Weltkarte v. Gerhard Mercator, 1569

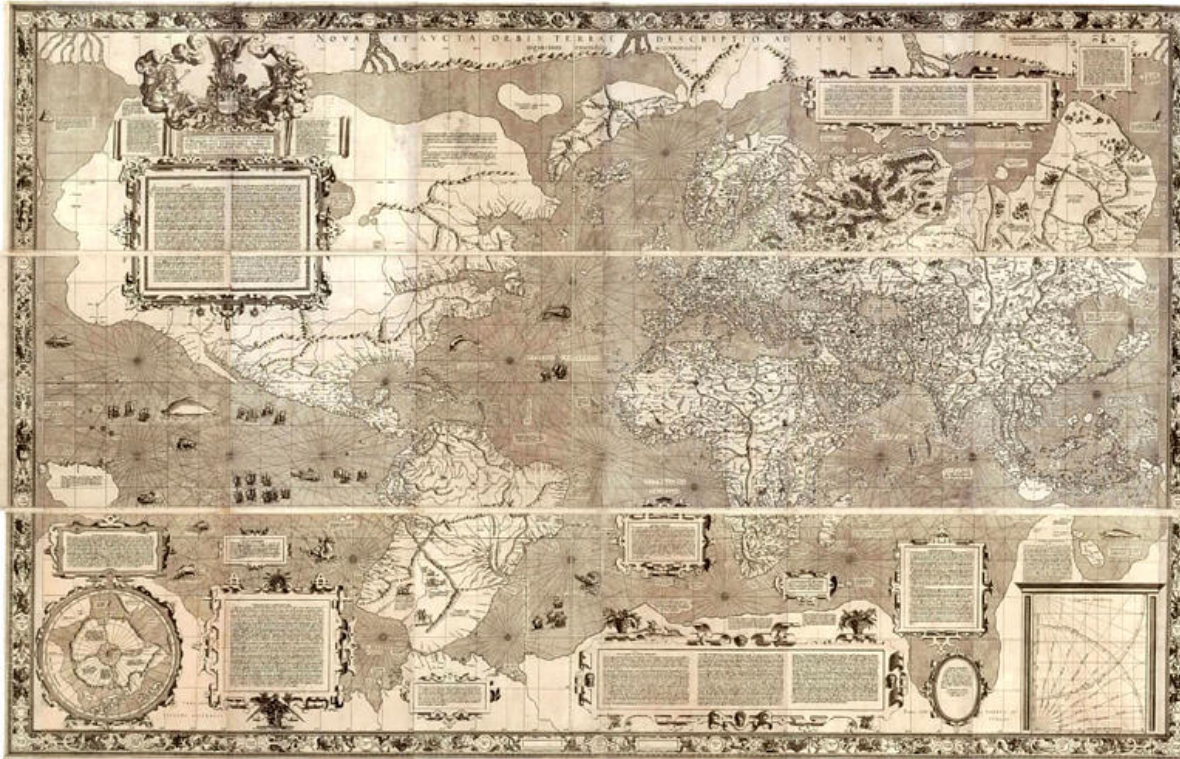


Globus des Martin Behaim 1492-94; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



## II Eine kurze Geschichte der Geographie

### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

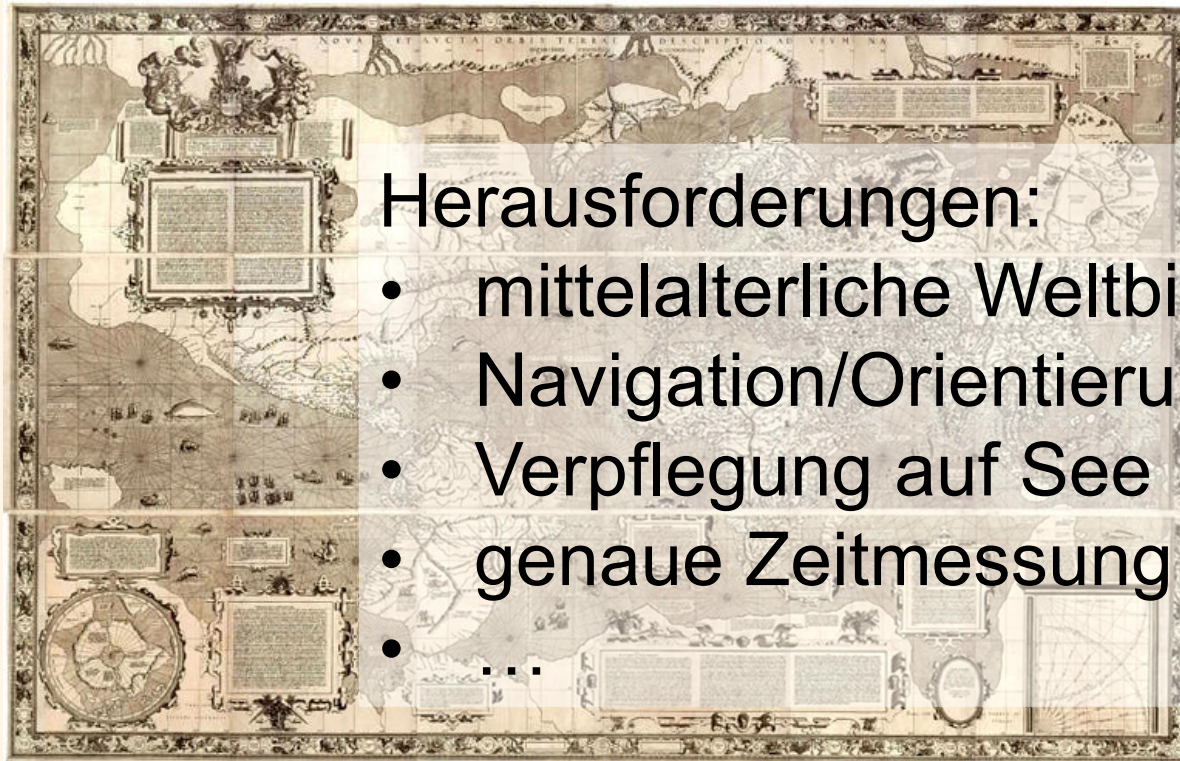


Weltkarte v. Gerhard Mercator, 1569



Globus des Martin Behaim 1492-94; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)



Herausforderungen:

- mittelalterliche Weltbilder
- Navigation/Orientierung
- Verpflegung auf See
- genaue Zeitmessung
- ...



Weltkarte v. Gerhard Mercator, 1569

Globus des Martin Behaim 1492-94; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg



### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

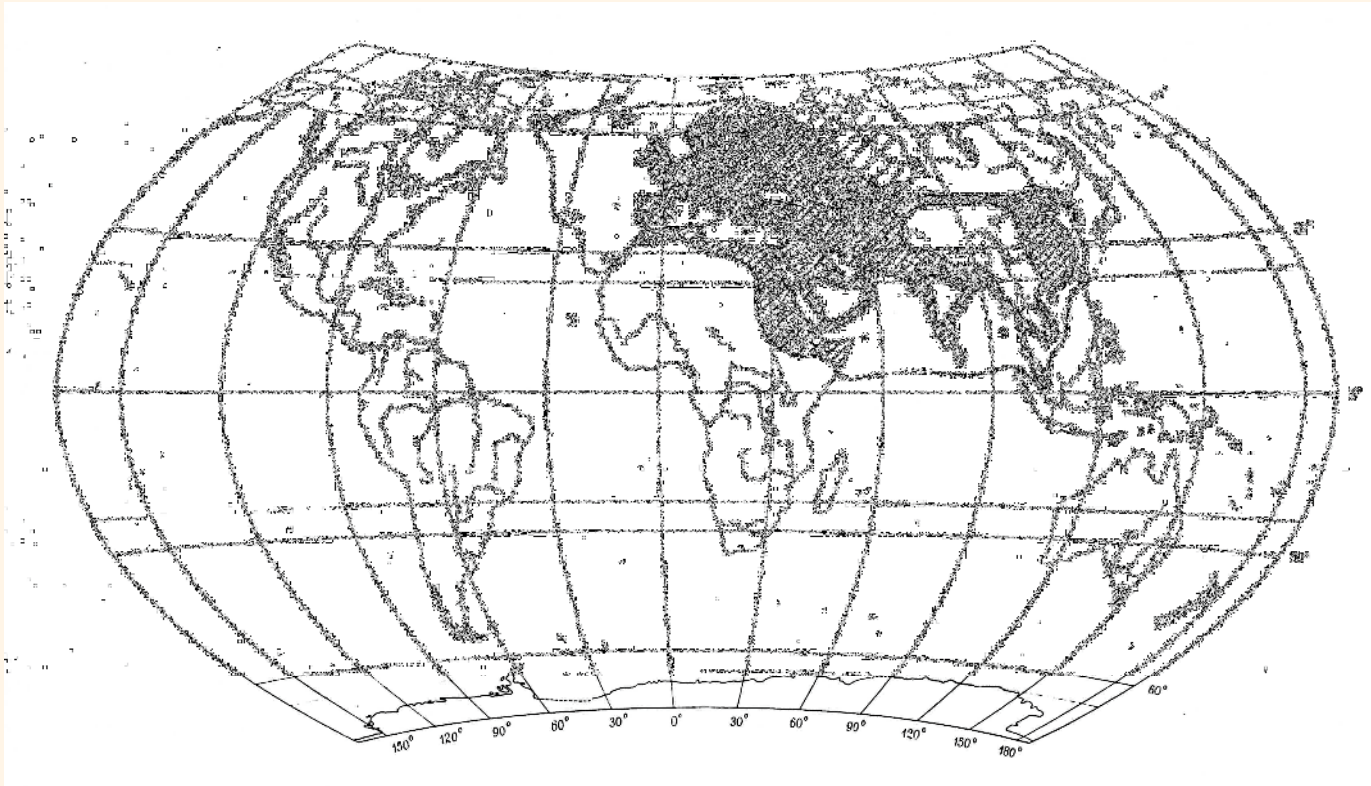


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1400

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)



### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

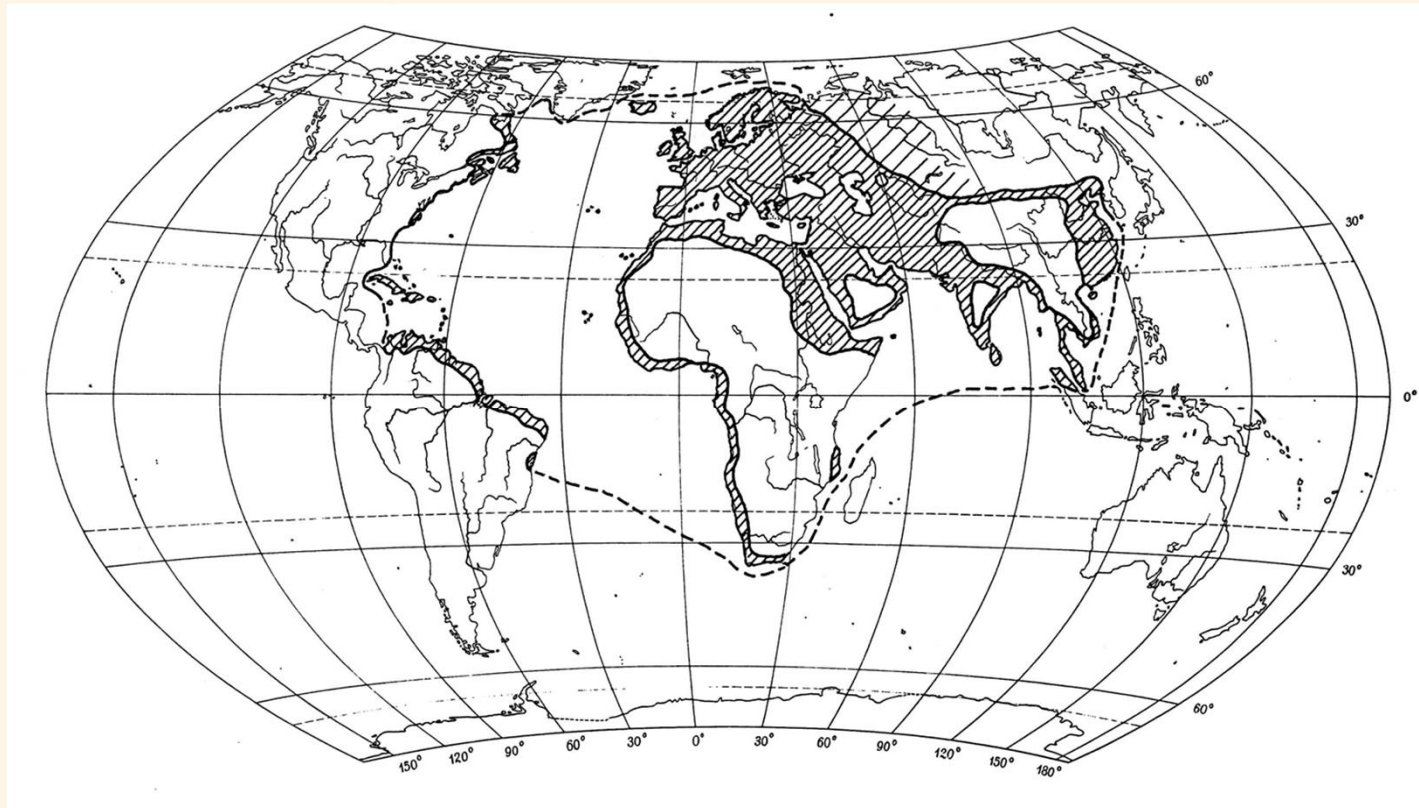


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1500

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)

### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

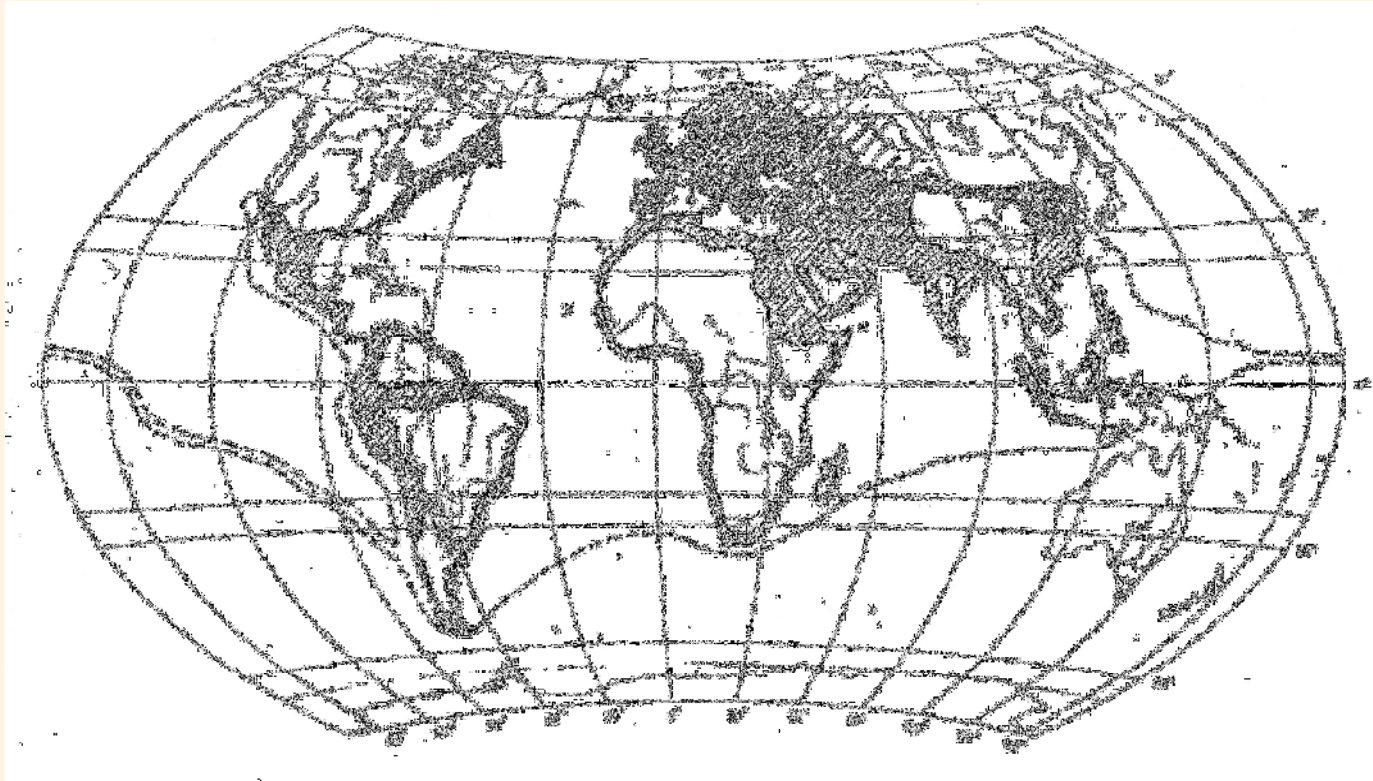


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1550

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)

### 2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

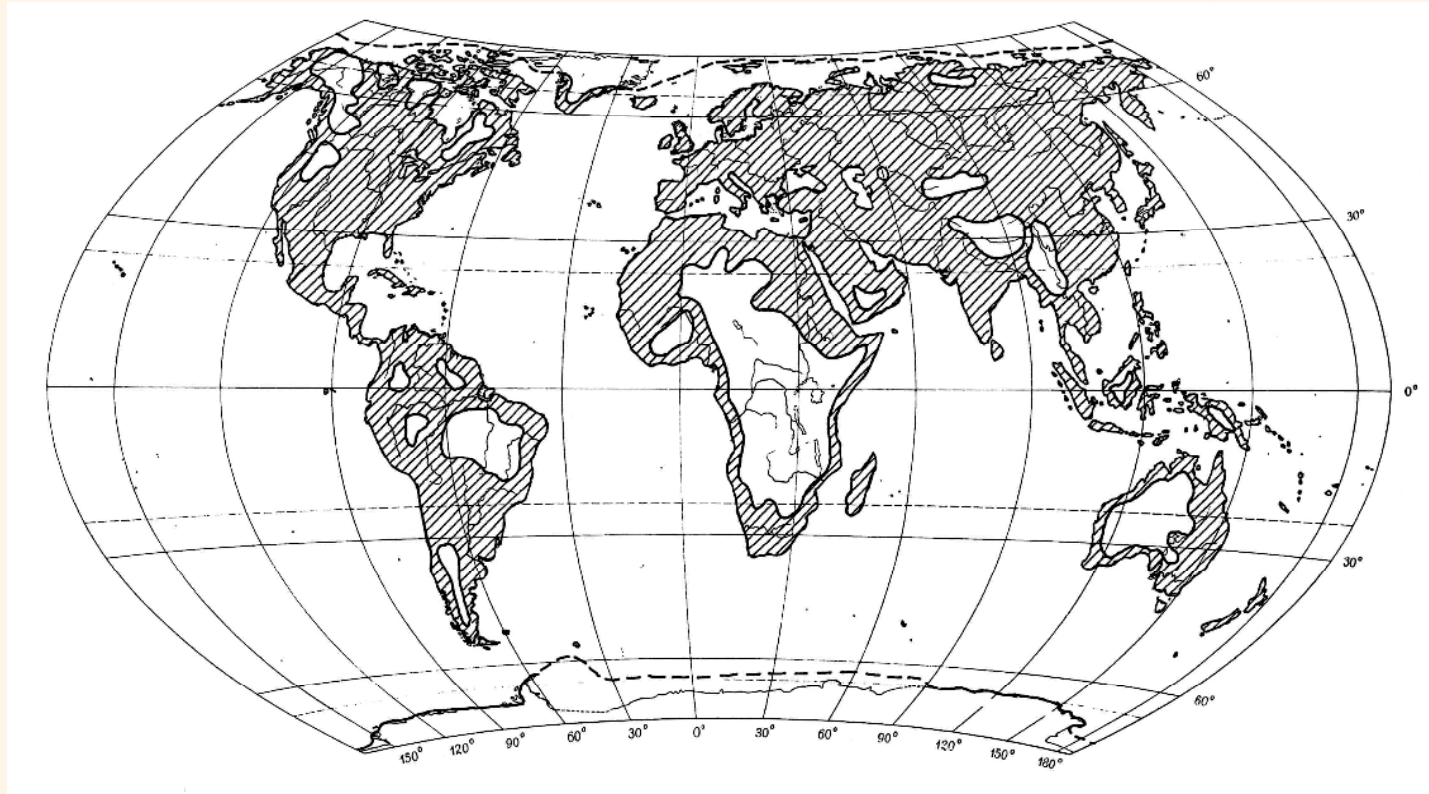
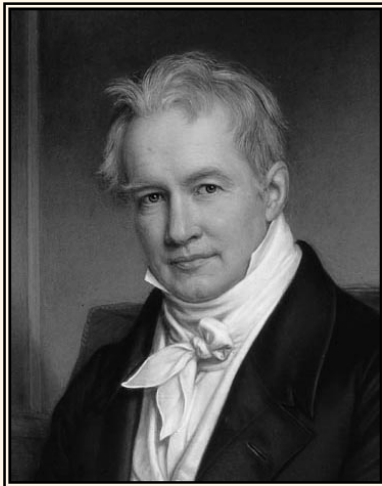


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1850

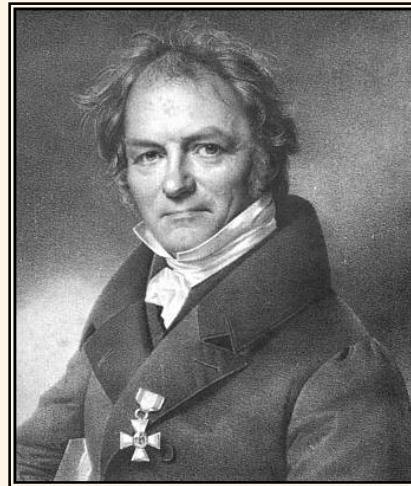
(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)



### 2.2 Die wissenschaftliche Geographie und das Problem der Regionalisierung



Alexander von Humboldt  
(1769-1859)



Carl Ritter  
(1779-1859)

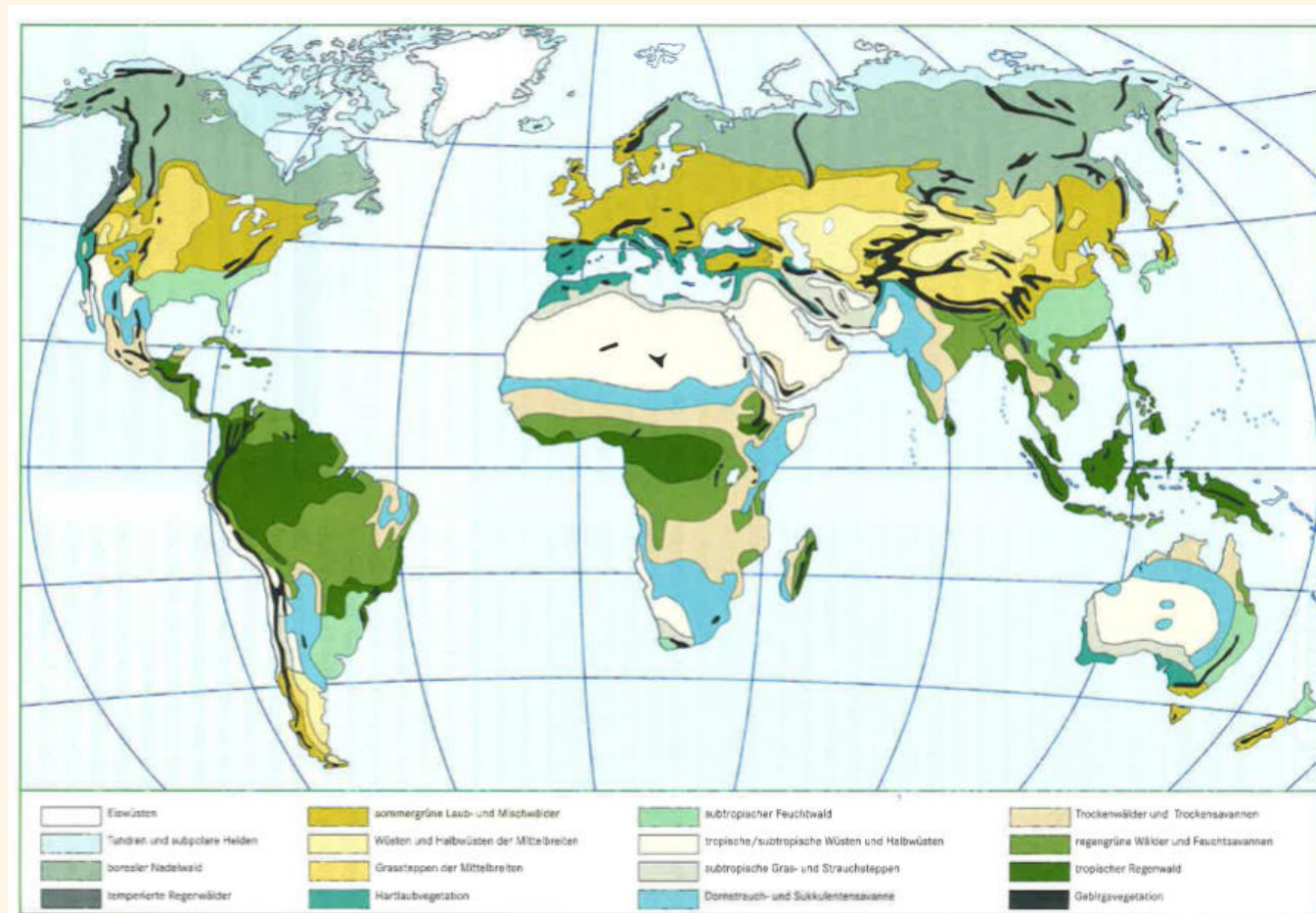
Etablierung der  
wissenschaftlichen Geographie  
Institutionalisierung der Universitätsgeographie

Was ist wo? → Wo verlaufen  
Grenzen zwischen den Regionen  
auf der Erdoberfläche?

### 2.2 Die wissenschaftliche Geographie und das Problem der Regionalisierung

Vegetationszonen der Erde nach A. Goudie.

Quelle: GEBHARDT, H., GLASER, R., RADTKE, U. & P. REUBER (2009)(Hg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie, Heidelberg: Springer, S. 558.



### 2.2 Die wissenschaftliche Geographie und das Problem der Regionalisierung

Kulturerd-  
teile nach  
Newig  
(1986)

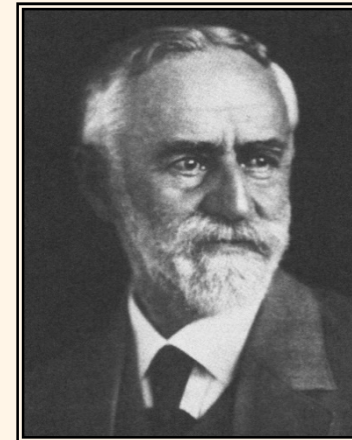
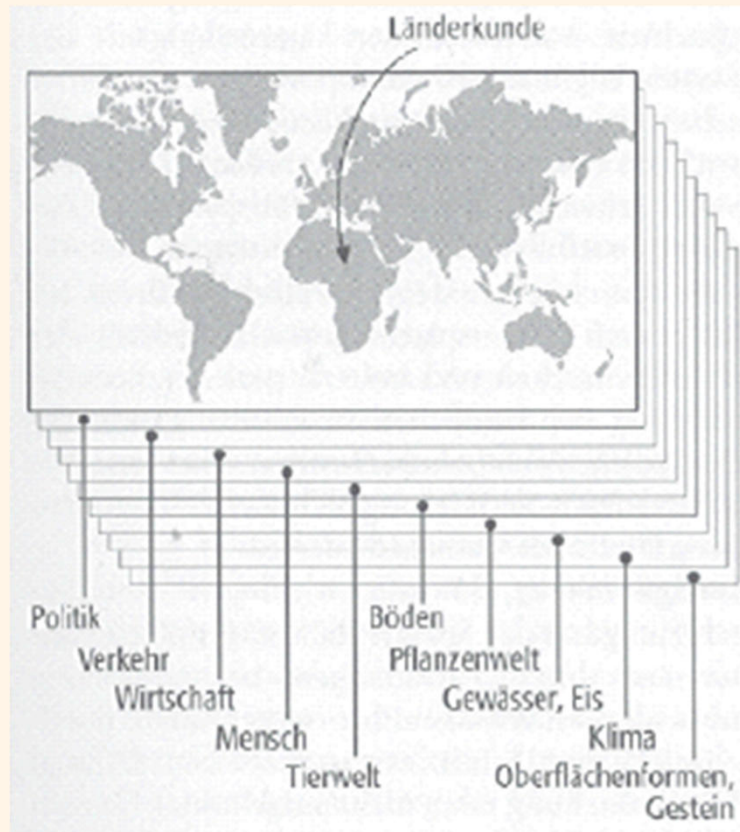
Quelle: Popp  
2003, 28



POPP, H. (2003): Kulturwelten, Kulturerdteile, Kulturkreise. Zur Beschäftigung der Geographie mit einer Gliederung der Erde auf kultureller Grundlage. Ein Weg in die Krise? In: Ders. (Hrsg.): Das Konzept der Kulturerdteile in der Diskussion – das Beispiel Afrikas.. Bayreuther Kontaktstudium Geographie 2. Bayreuth: Verlag Naturwissenschaftliche Gesellschaft Bayreuth e.V., 19-42.



### 2.3 Wissenschaftliche Geographie als „Länderkunde“



Alfred Hettner  
(1859–1941)

Länder = (vermeintlich)  
„natürliche“ Land-Volk-Einheiten  
→ These: Natur bestimmt über  
Kultur

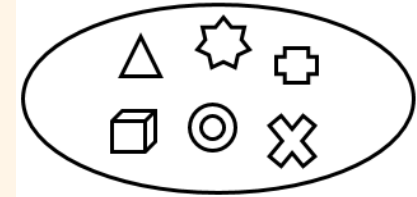
Abb.: Länderkundliches Schema (Quelle: Brunotte et al. 2002a:299)

### III Raumkonzepte in der Geographie

Auf der Lernplattform:

Wardenga, U. (2002): Räume der Geographie und zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. Wissenschaftliche Nachrichten, 120, S. 47-52.

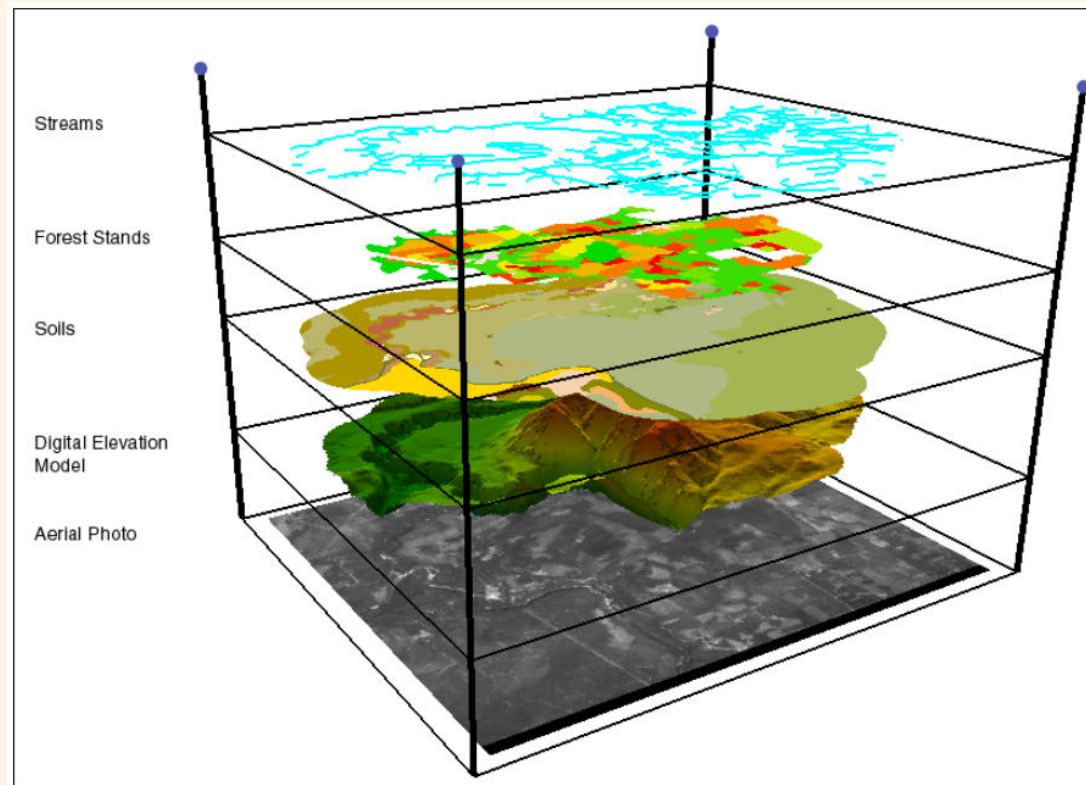
### 3.1 Der Raum als „Container“ – Raum als „Behälter“ von Natur und Kultur



Beispiel:

„GIS-Layer“

(GIS = Geographische Informationssysteme)

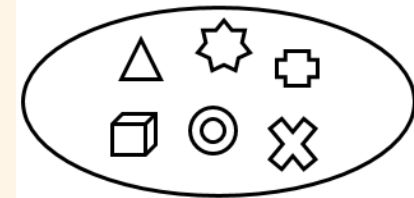


Quelle: University of Wahsington; [https://courses.washington.edu/gis250/lessons/introduction\\_gis/index.html](https://courses.washington.edu/gis250/lessons/introduction_gis/index.html), Zugriff: 26.9.19



### III Raumkonzepte in der Geographie

## 3.1 Der Raum als „Container“ – Raum als „Behälter“ von Natur und Kultur



Beispiel:  
Traditionelle  
Bauernhaus-  
formen in  
Österreich

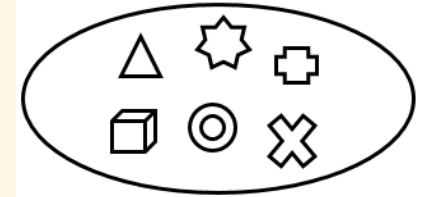
Einhöfe: Rheintal (1), Westtirol (2), Inntal (3), Unterinntal (4), Pinzgau (5), Innviertel (6), Vierkanter (7), Dreiseithof im Waldviertel (8) und im Weinbaugebiet (9), Streck- und Hakenhöfe im östlichen NÖ (10) und Burgenland (11), mit Laubengang (12), „Erzherzog-Johann-Haus“ (13), weststeirisches (14) und Joglland-Haus (15), Wohnhäuser von Gruppnhöfen, unterschiedliche Holz-Mauer-Kombination: oberes Murtal (16), Lungau (17), Mittelkärnten (18), Ähnlich dem „Stöckl“ herrschaftlichen Bauens im Kärntner Becken (19), Karawankengegend (20), jüngeres Gehöft in Tallagen (21).

Keuschen



Quelle: Lichtenberger, E. (1997): Österreich. Darmstadt: Wiss. Buchges., S. 228; aus Seger / Sitte 1987

### 3.1 Der Raum als „Container“ – Raum als „Behälter“ von Natur und Kultur



Leistungen:

- klare Abgrenzung des Raumausschnitts (= Forschungsgegenstand)
- leichte Veranschaulichung

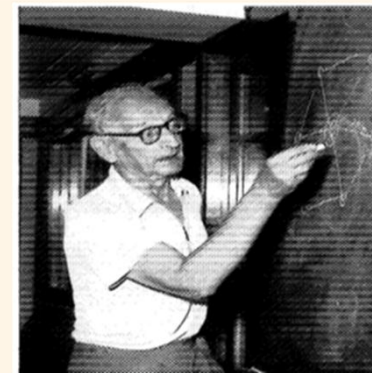
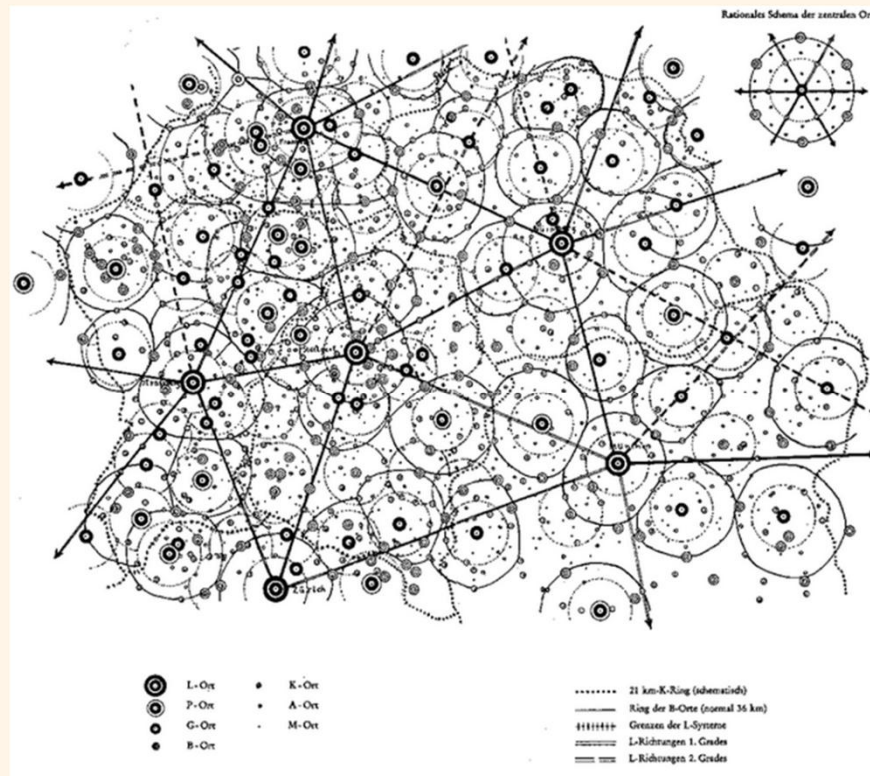
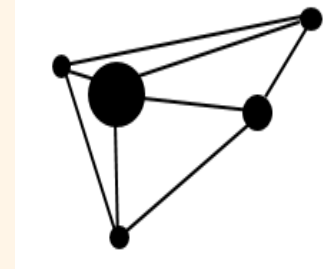
Probleme:

- Abgrenzung oft willkürlich
- Zusammenhänge *innerhalb* des „Containers“ werden überbetont/Außenbeziehungen vernachlässigt

# III Raumkonzepte in der Geographie

## 3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz

Beispiel: Theorie der zentralen Orte



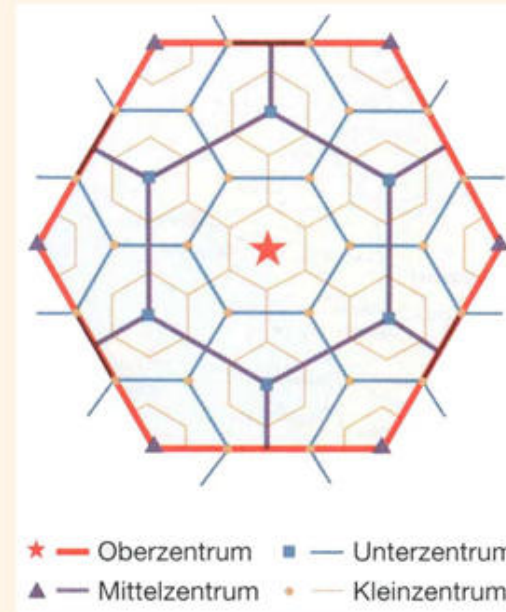
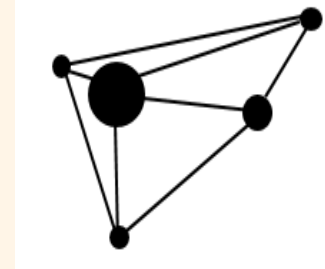
Walther Christaller  
(1893-1969)

Christaller, W. (1968 [1933]): Die zentralen Orte in Süddeutschland. Jena



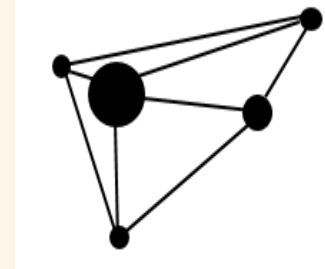
### 3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz

Beispiel: Theorie der zentralen Orte



Theorie der zentralen Orte  
(Walter Christaller)

### 3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz



Beispiel: Standortwahl von Unternehmen

- Natürliche Grundlagen verlieren für die Standortwahl an Bedeutung
- Distanzbeziehungen zu Lieferanten, Märkten, Konkurrenten entscheidend

→ unterschiedliche Strategien/Modelle: der Konkurrenz ausweichen oder Agglomerationsvorteile suchen?

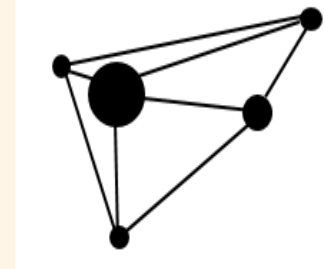
### 3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz

Beispiel: regionales/städtisches Wachstum

- Polarisation: Ungleichheiten zwischen den Regionen verstärken sich im Laufe der Zeit

...oder

- Ausgleich: Ungleichheiten zwischen den Regionen schwächen sich ab





### 3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf

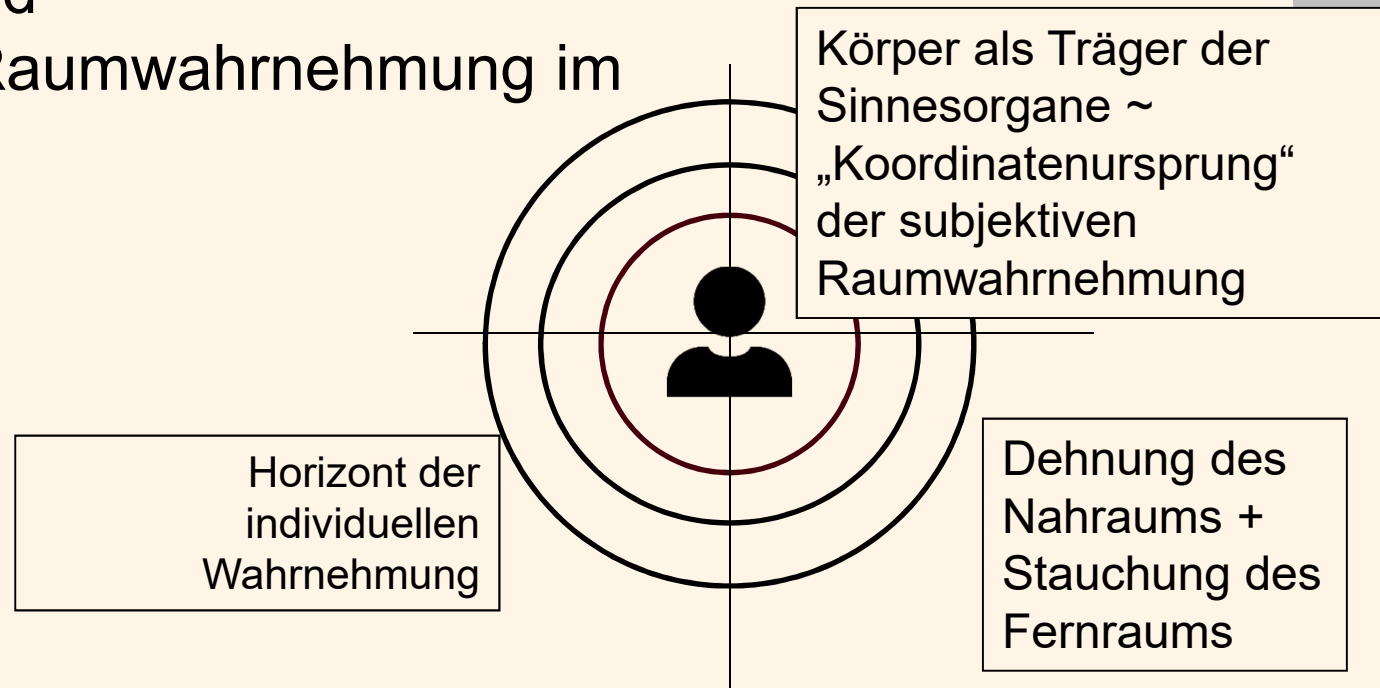


- das Erleben von Orten und Räumen entscheidend
- subjektive Raumwahrnehmung im Mittelpunkt

### 3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



- das Erleben von Orten und Räumen entscheidend
- subjektive Raumwahrnehmung im Mittelpunkt



### 3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



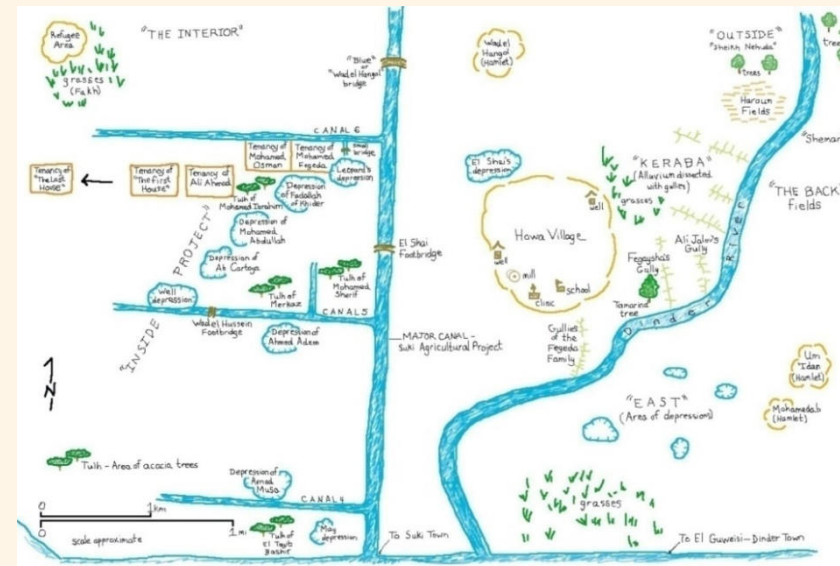
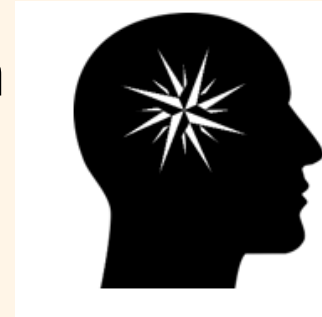
- das Erleben von Orten und Räumen entscheidend
- subjektive Raumwahrnehmung im Mittelpunkt
- Wahrnehmungsraum = subjektiv, je nach Charakter, Prägung und Wissen der Einzelnen, und je nach Handlungssituation varrierend
- Forschungsmodell der „Mental Map“



# III Raumkonzepte in der Geographie

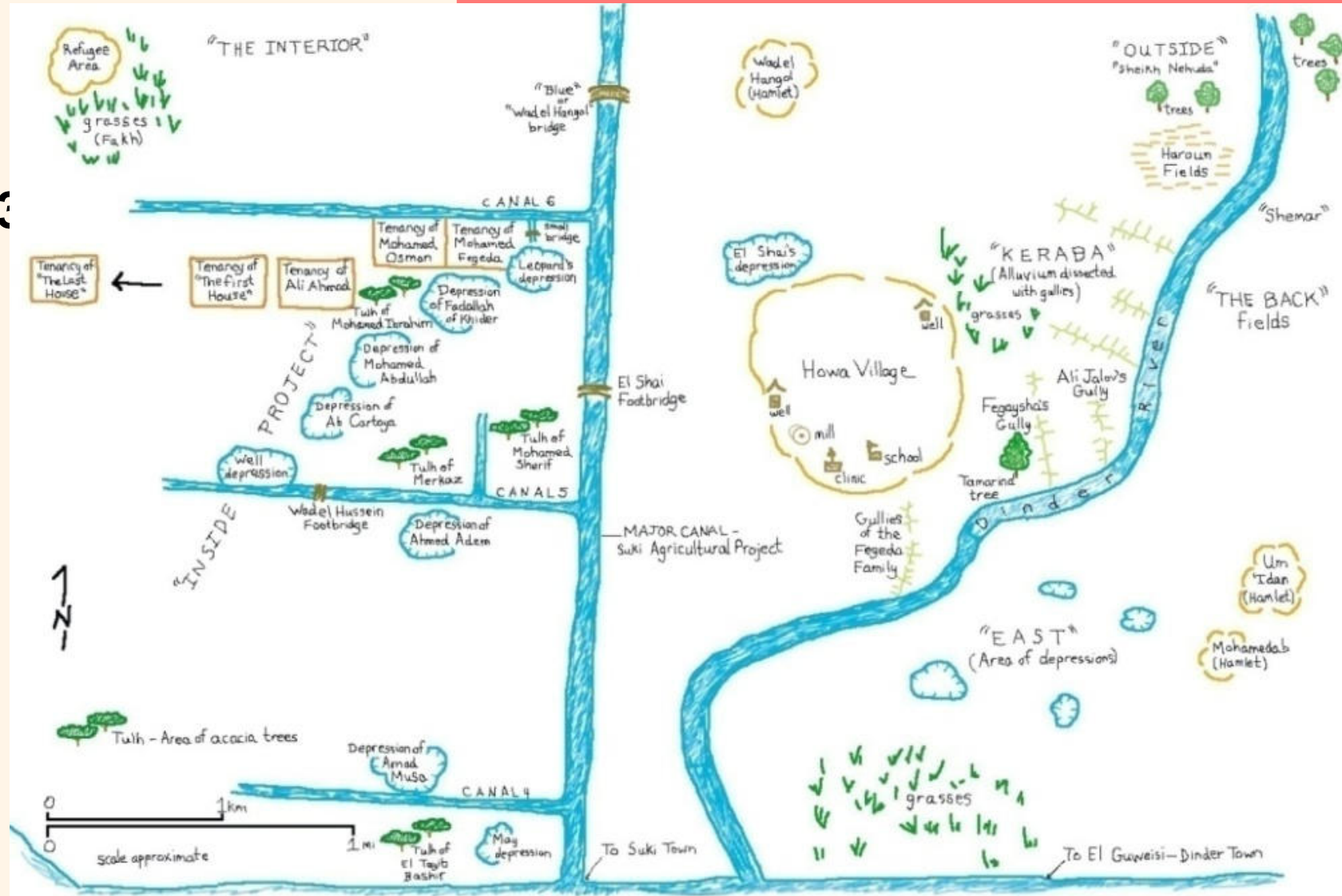
## 3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf

- Forschungsmodell der „Mental Map“



Kartenskizze eines sudanesischen Hirtenjungen (Quelle: Katz, C. (1991): Sow What You Know: The Struggle for Social Reproduction in Rural Sudan. Annals of the Association of American Geographers, Bd. 81, S. 488-514)

3.3



Kartenskizze eines sudanesischen Hirtenjungen (Quelle: Katz, C. (1991): Sow What You Know: The Struggle for Social Reproduction in Rural Sudan. Annals of the Association of American Geographers, Bd. 81, S. 488-514)

### 3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



Relevanz des Wahrnehmungsraumes:

- Wahrnehmung bestimmt das Handeln der Menschen
- Beispiele: Landschaftsschutz, Orientierung im Raum, Gestaltung von Wohnbauten, „Angsträume“, Akzeptanz von Bauprojekten

### 3.4 Der Raum als soziale Konstruktion



- Räume (z.B. Österreich) = gesellschaftlich breit geteilte Vorstellungen
- Raumbezogene Sozialisation: Erlernen der Bedeutung von Räumen durch **Sprache**, **Schule** und **Massenmedien**
- *subjektive* Raumwahrnehmung → *gesellschaftliche* Räumlichkeit



### 3.4 Der Raum als soziale Konstruktion



- Räume (z.B. Österreich) = gesellschaftlich breit geteilte Vorstellungen



Quelle: stepmap.de

### 3.4 Der Raum als soziale Konstruktion



- Medien schaffen „artifizielle Präsenz“, künstliche Anwesenheit (Wiesing 2005)
- Massenmedien → IMAGES von Räumen
  - Beispiel Tourismus: Salzkammergut
  - Beispiel Politik: konkurrierende Raumkonstruktionen - Streit um „(Nord-)Mazedonien“

Wiesing, L. (2005): Artifizielle Präsenz. Frankfurt: Suhrkamp.

### III Raumkonzepte in der Geographie

## Fazit und Zusammenfassung

Raumkonzept	Bedeutung	Beispiele
Containerraum	Raumausschnitt als Behälter von Natur und Kultur	Länderkunde, Reiseliteratur
Raum als System von Lagebeziehungen	Raum als Netz von Verbindungen zwischen Orten	Raumplanung – zentrale Orte, Beziehungen zwischen Wirtschaftsstandorten (Polarisation/Ausgleich)
Wahrnehmungsraum	Raum als kognitiver Wahrnehmungsgegenstand	Mental Map, Orientierung im Stadtraum, „Angsträume“
Raum als soziale Konstruktion	Raum als gesellschaftlich geteilte und durch Sprache, Schule und Medien verbreitete Imagination	Nationalstaat, Images im Tourismus, Konflikte um Raumbezeichnungen

### Fazit und Zusammenfassung

Raumkonzepte und globale Erwärmung – alle vier Raumkonzepte sind wichtig!

1. regionale Studien zu lokalen Klimaveränderungen
2. Wissen um interregionale und internationale Wirtschaftsbeziehungen; globale Migrationsströme
3. Wissen über die Wahrnehmung von Klimaveränderungen
4. Fragen nach der gesellschaftlichen Antwort auf die globale Erwärmung